Weddingplatz Reinickendorfer Straße

häfner jiménez betcke jarosch
landschaftsarchitektur gmbh

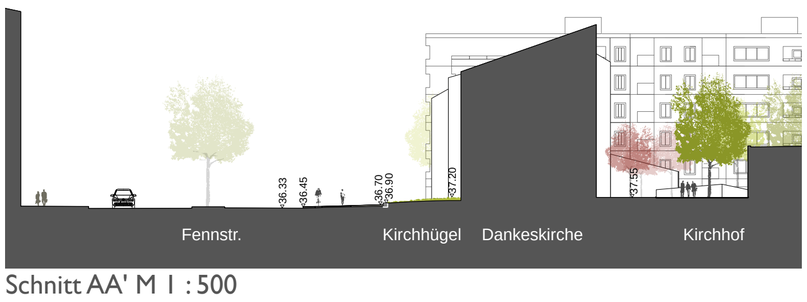
Blick von Süden auf die Dankeskirche entlang der Flucht der Reinickendorfer Straße

Lageplan Einbindung M 1 : 1000

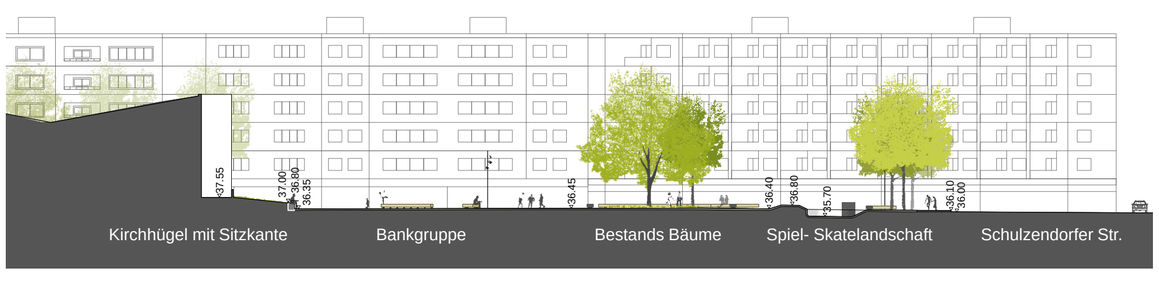
Weddingplatz Reinickendorfer Straße

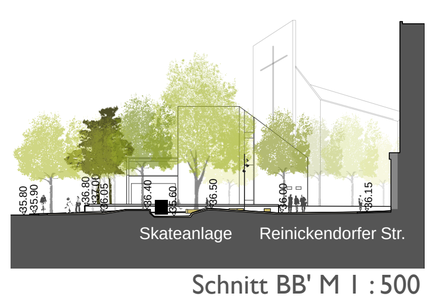
häfner jiménez betcke jarosch
landschaftsarchitektur gmbh

Lageplan Gestaltungskonzept M 1: 500



Schnitt AA' M 1 : 500



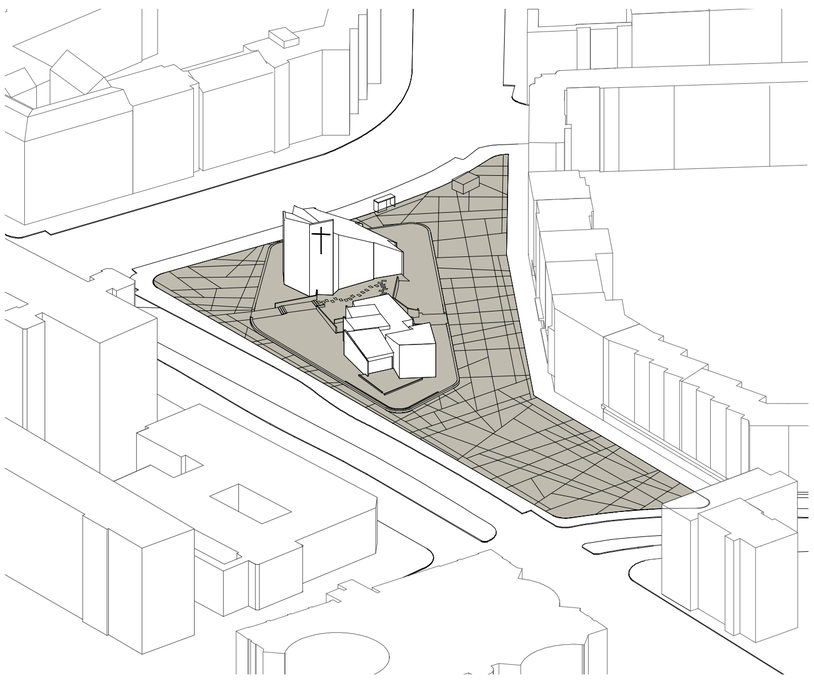


Schnitt BB' M 1 : 500

Weddingplatz Reinickendorfer Straße

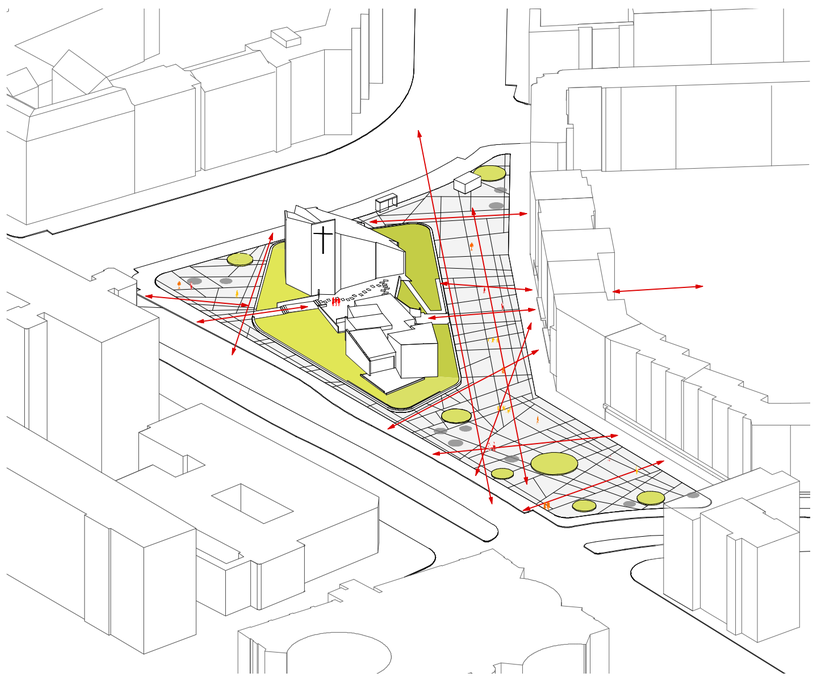
häfner jiménez betcke jarosch
landschaftsarchitektur gmbh

Blick von der nordwestlichen Platzecke auf den Kirchhügel der Dankeskirche



Der Platzboden - platz da!

Der Weddingplatz erhält einen einheitlichen Boden aus bearbeitetem Ortbeton mit einem kräftigem Fugenmuster.
Die Platzfläche setzt sich deutlich von den umlaufenden Gehwegen ab und beginnt mit Abstand zu den angrenzenden Fassaden.
Die einprägsame Bodengrafik integriert die zur Sackgasse gewordene Fahrbahn und die reduzierte Anzahl der Stellplätze.
Das Fugenmuster ist aus der heterogenen Umgebung, der spannungsreichen Architektur der Dankeskirche und den Geh- und Blickbeziehungen der Straßenzüge entwickelt.
Es spiegelt die Vielschichtigkeit und urbane Rauheit der Umgebung wieder - so wird der Weddingplatz zu einem wiedererkennbaren Tor für den Wedding und einem echten großstädtischen Platz.
Ziel ist es, dass der Platz nicht durch den Kirchhügel und die Fahrbahn in verschiedene Teile zerfällt. Das Fugenmuster bindet die verschiedenen Platzbereiche zusammen.

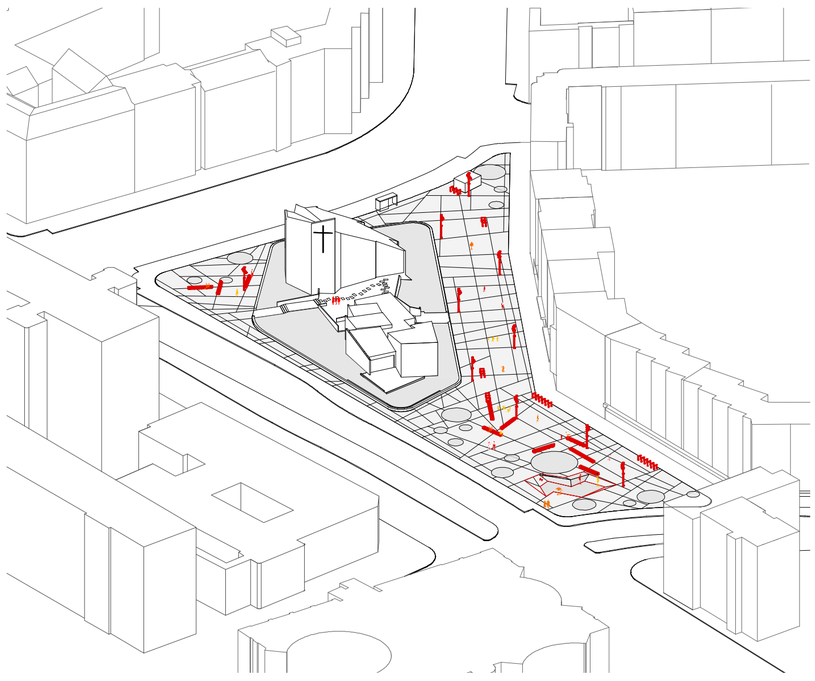


Schwerpunkte setzen

Die verschiedenen Elemente wie die Kirche, Pflanzflächen, Bäume, Sitzgruppen stehen deutlich auf dem Platzboden.
Einen Schwerpunkt bildet die reduzierte grüne Insel der Dankeskirche.
Durch den neuen Rahmen und die prägnante Form verschmilzt sie nicht mehr mit dem Platzrand. Sie liegt als kräftiger Solitär auf dem Platz, dessen Kanten sich den vielfältigen Bewegungsrichtungen anpassen.
Die sanften Böschungen des Kirchhügels werden weitgehend von Sträuchern freigehalten.
Der übrige Platz ist weitgehend freigeräumt. Pflanzflächen werden ebenso als Inseln interpretiert.
Der innenliegende Kirchplatz wird selbstverständlicher erschlossen. Eine Kleinsteinpflasterfläche zieht sich bis zum Gehweg an der Müllerstraße und Richtung Pankegrünzug bis zur Hofeinfahrt.

Bäume konzentrieren und Orte schaffen

Die Bäume werden zu Gruppen konzentriert und scheinen nun locker verteilt. Es werden so besonder Orte geschaffen.
und es spannen sich neuen Räume auf, die offen und durchlässig sind.
Blick- und Gehbeziehungen von Fassade zu Fassade werden sichtbar.
Die neue Offenheit und Großzügigkeit stärken das Sicherheitsgefühl und die Orientierung.
Die laute Müllerstraße wird bewusst nicht ausgeblendet.



Möblierung

Auch die Bänke werden zu Gruppen konzentriert, die bewusst nicht am Rand platziert sind, sondern auf der Fläche. So bleibt zum einen genug für Raum für eine Außenbestuhlung durch die sich möglicherweise noch wandelnden Landenlokale und ausreichend Distanz zur Müllerstraße.
Die Stellung der Bankgruppen folgt der Fugengrafik.
Die Konzentration und Lage zueinander schaffen kommunikative Orte und große Durchlässigkeit in alle Richtungen für Querende.
Den Sitzgruppen zugeordnet werden hohe Leuchten mit Strahlern, die unterschiedlich ausgerichtet werden können und so Sicherheit bieten.
Ganz im Süden entwickelt sich aus der Grafik des Bodens eine kleine Spiellandschaft, die besonders für Rollsport einen Anziehungspunkt bietet.

Lageplan Variante Zaunanlage M 1 : 500

Ansicht Varianten Zaun M 1 : 100